

Aufklärung über die Impfungen gegen Pneumokokken

Mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Pneumokokken aufklären, umso eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

Informationen über die zu verhütende Erkrankung

Pneumokokken sind runde Bakterien, die als Paar auftreten. Sie sind von einer Kapsel aus Zucker umgeben, die wichtig für die krankmachende Wirkung und den Abwehrschutz ist. Es sind mehr als 80 verschiedene Kapseltypen bekannt, die eine unterschiedliche Häufigkeit und Verbreitung in der Bevölkerung aufweisen. Die zwanzig häufigsten Serotypen sind für mehr als 90% aller Infektionen verantwortlich. Pneumokokken besiedeln in 40 – 50% der Kinder und 20-30% der Erwachsenen den Nasenrachenraum. Die Übertragung erfolgt in erster Linie durch Tröpfcheninfektionen bei engen persönlichen Kontakten. Nach der Besiedlung kommt es nicht gleich und immer zu einer Erkrankung. Wichtig sind hier auch individuelle Faktoren des Wirts (Alter, Defekte der Abwehr, nicht funktionierende oder fehlende Milz u.a.) Pneumokokken können im Prinzip jedes Organ infizieren. Es können zwei Formen von Infektionen unterschieden werden:

- Lokale Infektionen: Mittelohr-Entzündung, Nasennebenhöhlen-Entzündung, Augenbindehaut-Entzündung, Gelenkentzündung, Knochenmarks-Entzündung
- Systemische Infektionen: Blutvergiftung, Hirnhautentzündung, Lungenentzündung

Pneumokokken sind mittlerweile die häufigste Ursache kindlicher bakterieller Hirnhautentzündungen. Sie werden bei einem großen Teil der kindlichen Mittelohrentzündungen nachgewiesen. Sie sind die häufigste Ursache der außerhalb des Krankenhauses erworbenen Lungenentzündung und von Blutvergiftung im höheren Erwachsenenalter.

Wie kann eine Pneumokokkeninfektion therapiert werden

Infektionen mit Pneumokokken können mit Antibiotika therapiert werden. Allerdings verlaufen die Infektionen so schnell, dass die Therapie zu spät kommt. Weiterhin sind in verschiedenen Teilen der Welt die üblicherweise verwendeten Antibiotika nicht mehr ausreichend wirksam, so dass es zunehmend zu Problemen in der Therapie dieser Infektionen kommen kann.

Welchen Nutzen hat die Impfung für Sie/Dich und für die Allgemeinheit

Pneumokokken-Infektionen zählen mittlerweile zu den häufigsten Infektionen. Schätzungsweise 10.000 bis 15.000 Menschen in Deutschland sterben jährlich an diesen Infektionen. Besonders gefährdet sind Personen mit Grunderkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, der Atemwege (chronische Bronchitis) oder des Stoffwechsels (z. B. Zuckerkrankheit). Die Impfung gegen Pneumokokken bildet einen Schutz gegen die Zucker der Bakterienkapsel aus. Die Schutzrate liegt bei 60 bis 70%. Die Impfung stellt die wichtigste Maßnahme zum individuellen Schutz vor Pneumokokken-Infektionen dar und wird daher

insbesondere Patienten mit Risikofaktoren empfohlen. Es gibt Hinweise, dass durch die Impfung eventuell auch die Verbreitung in der Bevölkerung beeinflusst werden kann und so die Verbreitung der im Impfstoff enthaltenen gefährlichen Typen in der Bevölkerung reduziert werden können.

Welche Substanzen enthält der Impfstoff

Der Impfstoff besteht aus gereinigten Kapselanteilen von sieben häufigen Pneumokokken-Typen. Diese Kapselanteile sind an das entgiftete Diphtherie-Gift gebunden, da nur durch diese Kopplung an einen Eiweißstoff ein ausreichender Schutz bei Kindern unter zwei Jahren gegen Kapselanteile erzeugt werden kann. Weiterhin ist eine geringe Menge Salz enthalten.

Wie wird die Impfung gegen Pneumokokken durchgeführt und wie sollte ich mich nach der Impfung verhalten

Der Impfstoff wird durch Injektion in die Muskulatur verabreicht. Säuglinge ab dem zweiten Lebensmonat können geimpft werden nach folgendem Schema :

- 2.-6. LM: 3 Impfungen im Abstand von mindestens je einem Monat, gefolgt von einer Auffrischung im 2. Lebensjahr
- 7 bis 11. LM: 2 Impfungen im Abstand von mindestens einem Monat, gefolgt von einer Auffrischung im 2. Lebensjahr
- 12. Bis 23. LM: 2 Impfungen im Abstand von mindestens 2 Monaten

Zuvor nicht geimpfte Kinder im Alter von 24 Monaten bis 5 Jahren erhalten eine Einzeldosis. Kinder mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung sollten im 3. Lebensjahr eine Impfung mit Kapsel-Impfstoff erhalten, wobei zwischen der letzten Impfung mit Konjugat-Impfstoff und dem Kapsel-Impfstoff ein Zeitabstand von mindestens 2 Monaten einhalten werden sollte. Nach der Impfung sollte auf über das normale Maß hinaus gehende Aktivität verzichtet werden.

Wer sollte gegen Pneumokokken geimpft werden

Die Pneumokokken- Impfung wird von der deutschen Impfexperten-Kommission (STIKO) für folgende Personen empfohlen:

- Alle Kleinkinder unter 2 Jahren (ab einem Alter von 2 Monaten)
- Kinder- und Erwachsene jeglichen Alters mit erhöhter gesundheitlicher Gefährdung infolge einer Grundkrankheit,
- Angeborene oder Erworbene Immundefekte mit Restfunktion der Abwehrzellen,
- chronische Erkrankungen (Herz-Kreislauf, Lunge, Stoffwechsel, Niere, Blutbildende Organe),
- Patienten mit einer Verbindung zum Abfluss des Hirnwassers,
- Vor Organtransplantation oder vor einer Therapie, die die Immunabwehr schwächt
- Frühgeborene
- Frühgeborene (vor vollendeter 37. Schwangerschaftswoche),
- Säuglinge oder Kinder mit Gedeihstörungen oder Erkrankungen des zentralen Nervensystems (z. B. Anfallsleiden oder Gehirn-bedingte Lämungen).

Wer darf nicht mit der Impfung gegen Pneumokokken geimpft werden

Kontraindikationen sind Allergien gegen Impfstoffbestandteile, ungeklärte schwere

Impfreaktionen nach durchgeführten Impfungen und akuten Erkrankungen.

Können Nebenwirkungen bei Pneumokokken auftreten

Im Zusammenhang mit der Impfung können als Nebenwirkungen vorkommen:

Lokal- und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit dem Impfstoff kommt es bei etwa 10% der Impflinge innerhalb von zwei bis drei Tagen nach der Impfung, selten länger anhaltend, an der Impfstelle zu Rötungen, Schmerzhaftigkeit und Schwellung, gelegentlich auch verbunden mit einer tastbaren Verhärtung und einer Druckempfindlichkeit, welche die Bewegung stört. Ebenfalls innerhalb von ein bis drei Tagen, selten länger anhaltend, kann es auch zu Allgemeinsymptomen wie Fieber von 39°C und höher, Reizbarkeit, Schläfrigkeit, und ruhiger Schlaf oder Magen-Darm-Beschwerden (Appetitlosigkeit, Erbrechen, Durchfall) kommen. Bei der Auffrischimpfung wurde eine gegenüber der Grundimmunisierung höhere Rate vorübergehender Druckempfindlichkeit berichtet (bis zu einem Drittel der Impflinge), wobei es häufig zu Beweglichkeitseinschränkung kam. In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

Komplikationen

Allergische Reaktionen (Nesselsucht) können gelegentlich auftreten. In Einzelfällen kann es im Zusammenhang mit einer Temperaturerhöhung beim Säugling und jungen Kleinkind zu einem Fieberkrampf (in der Regel ohne Folgen) kommen. Einzelfälle von hypoton-hyporesponsiven Episoden (kurzzeitiger schockähnlicher Zustand mit reduziertem Muskeltonus und Nichtansprechbarkeit, bildet sich schnell und folgenlos zurück) wurde ebenfalls beobachtet.

Muss die Impfung gegen Pneumokokken aufgefrischt werden

Für Kinder

unter zehn Jahren werden bei weiter bestehenden Infektionsrisiko Wiederholungsimpfungen mit Polysaccharid-Impfstoff im Abstand von mindestens 3 Jahren empfohlen.

Wenn sie darüber hinaus Fragen haben, wenden Sie sich an ihre Ärztin/ Ihren Arzt.